

Eine Mittelstandsaktion der Rohö.

Unter dem Schlagwort „Mittelstand heraus!“ erhalten wir von der Leitung der Rohö folgende Mitteilung:

Seit Inkrafttreten der Kürzung der Brotquote wird die Rohö von ihren Mitgliedern durch Tausende von Zuschriften, mündlich und telephonisch bestärkt, dem Mittelstand in dieser traurigen Lage zu helfen. Der Vorstand der Rohö hat nun in einer außerordentlichen Sitzung den Beschluß gefaßt, namens der mittelständischen Konsumentenchaft an die Regierung folgende dringende Forderungen zu stellen:

1. Ausreichende Zuweisung von Gemüse, Obst, Käse und allen anderen derzeit zur Verfügung stehenden Zubehören für die breiten Schichten des Mittelstandes.

2. Befundiäre Sicherstellung der bestehenden Gemeinschaftsküchen, die sich der Mittelstand als wohlverstandene Selbsthilfeaktion geschaffen hat, und Dotierung neu zu gründender Gemeinschaftsküchen im Rahmen und Umfang der von der Regierung eingeleiteten Härteküchenaktion.

3. Ausreichende Belieferung dieser Gemeinschaftsküchen, um ihre Leistungsfähigkeit bezüglich der Zahl der auszuspeisenden Mittelständler zu erhöhen und ihnen Gelegenheit zu geben, für jene, die des Mittagstisches in den Gemeinschaftsküchen nicht teilhaftig werden können, ein erschwierliches Nachtmahl zu verabreichen.

Der Mittelstand verweigert sich dagegen, immer mit den Kriegsgewinnern und reichbegüterten Kreisen auf eine Stufe gestellt zu werden. Zwischen den Bestbemittelten, die sich im Schleichhandel versorgen, und den Mindest- und Minderbemittelten, die der Hauptfürsorge des Staates teilhaftig werden, steht jene Schicht der Bevölkerung, die sich bis zum Ausbruch der Kriegskatastrophe „bemittelt“ nennen konnte, deren Geld-, Gesundheits- und Kraftreserven jedoch bis auf das letzte Quentchen vom Kriege aufgesaugt wurden und die es als Lohn empfindet, wenn man heute vom Mittelstand verlangt, daß er die Lebensmittel einerseits wie zu Zeiten des Einkillotages spenden, andererseits sich durch den Verzicht der ungarischen Bevölkerung auf die Mehlanote eines Tages helfen lassen soll. Der am Krieg verlierende Mittelstand verlangt energisch seinen Anteil an allen dem Staat zur Verfügung stehenden Lebensmitteln und Bedarfsartikeln.